

*Partizipation von Eltern in
Planungsprozessen – Gemeinsame
Fallbesprechungen*

Erfahrungen aus dem
Jugendamt Dresden

Annett Brand Stadtbezirkssozialdienst
Dresden Pieschen

***Damit das Mögliche entsteht,
müssen wir immer wieder
das Unmögliche wagen.***

***Entwicklung der Teamberatung mit Adressaten
ca. 1996 – 1998 in einem Erprobungs- und
Reflexionsprozess der Mitarbeiterinnen im ASD
Neustadt in Zusammenarbeit mit
der Evangelischen FH Dresden -> ASD Pieschen***

***2004 Arbeitsanweisung zur Durchführung in allen ASD der
LHD***

Evaluation 2008 mit/durch die Fachhochschule Mittweida

Gründe für die Einladung ins Fachteam:

- Beteiligung- und Aushandlungsphilosophie gemäß §§ 36, 8, 8a im SGB VIII vorgegeben
- Weitgehende Verwirklichung der Beteiligung / Mitwirkung bereits durch unmittelbare Teilnahme an der Perspektive, Hilfeentwicklung ... gesichert
- aktuelle SGB VIII Reform zielt auf Festschreibung / Stärkung von Beteiligung in allen HzE-Bereichen, im Kinderschutz ..., kurz in allen Anliegen und Angelegenheiten unserer Adressaten ab

Wichtigste Ziele der Adressatenbeteiligung im Fachteam:

- Einblick in das Familiensystem und die Familiensituation
- Kennenlernen der Familien mit ihren Kompetenzen , Mustern sowie deren Interaktionen
- Konkrete Beteiligung der Adressaten am Feststellen des jeweiligen Bedarfs
- Grundlage für die Art und den entsprechenden Umfang einer Hilfe → Empfehlung wird von der Familie mit entwickelt und damit akzeptiert

***„Handle stets so,
dass sich die Anzahl deiner Möglichkeiten vermehrt.“
(Heinz von Förster)***

Fachteamberatung in Dresden - Kombination

von:

➤ „Kollegialer Beratung“ (Hekele)

(Strukturiertes Beratungsgespräch in einer Gruppe, nach festgelegtem Ablauf, mit dem Ziel Lösungen für eine Frage zu entwickeln)

➤ „Reflecting Team“ (Anderson)

(offene Gestaltung der Beziehung zwischen Beratern und Ratsuchenden, um die Offenheit für Veränderung zu fördern – Integrität der Ratsuchenden bleibt gewahrt)

Ablauf der Teambesprechung

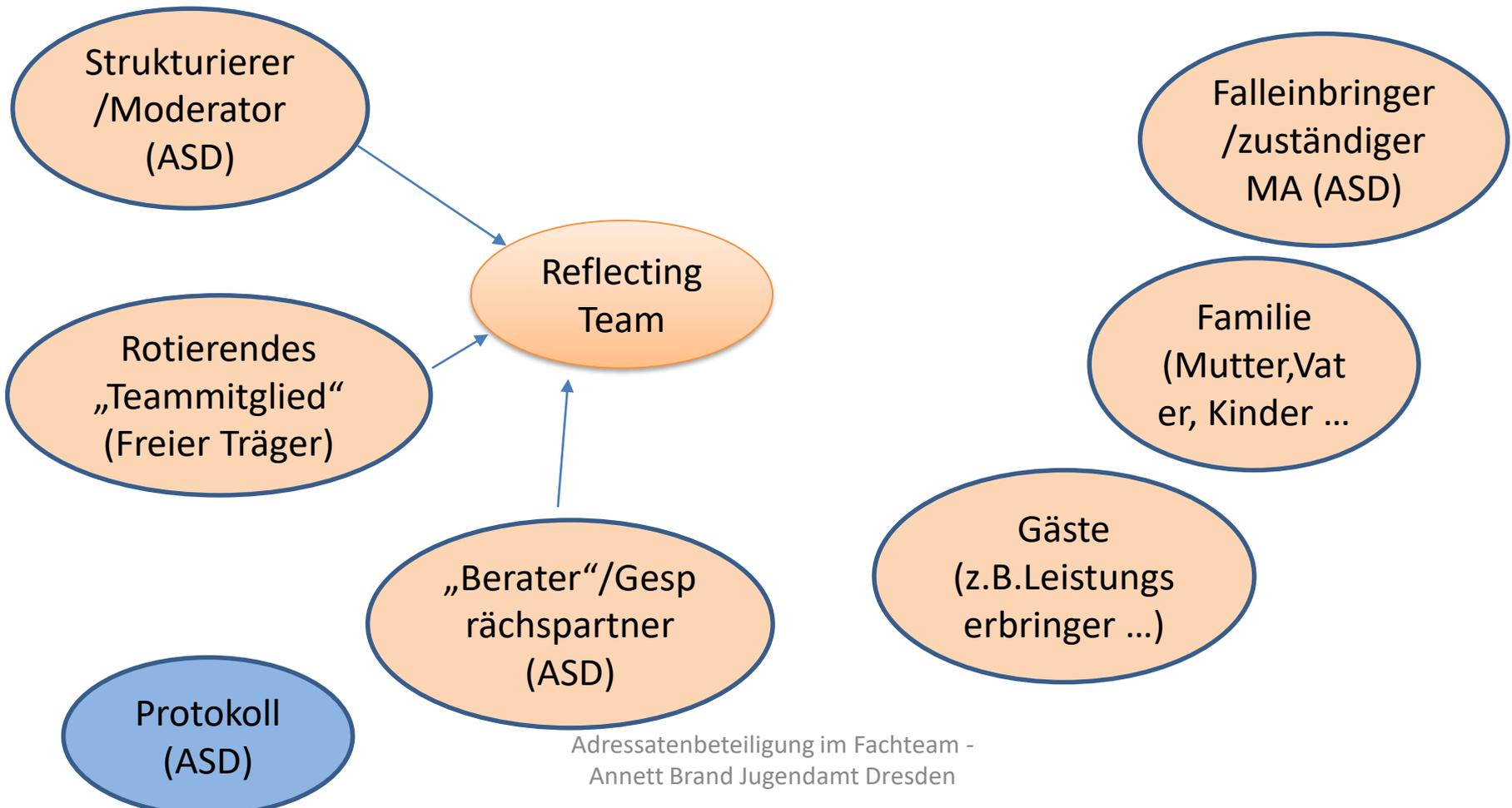
- Begrüßung der Familie und Gäste, Erläuterung und Erklärung - kurz
- Vorstellung der Familie und Fragestellung ans Team
- „Beratung“ / Gespräch in Stellvertreterfunktion ->
Gespräch mit Familie
- „Fragerunde“ – Sammeln/Visualisieren
- Beantwortung der Fragen

- Reflecting Team -> Austausch zum Gehörten/Gesehenen
(Bilder „zeichnen“, Phantasien anbieten, Thesen aufstellen ...)
- Frage an Familie und Gäste zum Erleben der Reflexion
- gemeinsame Lösungsrunde -> Beantwortung der Frage mit Ideen zur Ausgestaltung, weitergehenden Angeboten ...
- Zusammenfassung und Verabschiedung

Teamberatungsprozess

Flipchart zur
Entwicklung
der Hilfe

Flipchart zur
Vorstellung
der Familie



Hilfevereinbarung „entsteht“ im Fachteam

- Wünsche / Vorstellungen für Veränderungen von den Eltern, Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen ->
- Themen für die Hilfe
 - Übergeordnetes Ziel der Hilfe
 - Praxisziele - Überprüfung 1/4jährlich im Hilfeplangespräch

Auszug-Broschüre: „Deine Rechte im Hilfeplanverfahren“, entstanden im Projekt MUSKEPEER

Wir wollen informiert werden!

Wir haben es schon sehr oft erlebt, dass hinter unserem Rücken etwas ausgemacht wurde, ohne dass wir gefragt wurden, was wir wollen.

Stattdessen wünschen wir uns, dass wir über alles informiert werden, was uns betrifft, und dass wir mitentscheiden dürfen. Es steht auch so im Gesetz, dass wir gefragt und beteiligt werden müssen! Wir wünschen uns, dass es keine Telefonate vor dem Hilfeplan über uns gibt, ohne dass wir dabei sind. Wenn es Telefonate gibt, wäre es angenehmer, dass wir Jugendlichen dabei sind, da es ja um uns geht.

TIPP: Wenn Du den Eindruck hast, dass Dinge unehrlich kommuniziert werden, dann wende Dich an eine vertrauensvolle Person, die Dich im Hilfeplangespräch unterstützen kann.

Auszug aus dem „Ratgeber für Eltern ... - Löweneltern“

- Eltern müssen in der Verantwortung bleiben -> vorbehaltlose Einbeziehung
- Basis der Verständigung -> gemeinsame und verständliche Sprache finden
- Information über Rechte und Möglichkeiten auf beiden Seiten -> intensive Kontakte vor allem zu Beginn der Hilfe
- Es braucht eine Partnerschaft „Teamwork“ -> respektvolles Miteinander – Dialog der Verständigung

Möglichkeiten des Reflecting Team in der Teambberatung

- wertschätzende Würdigung der Familie, trotz aller Schwierigkeiten
- Familien überprüfen, ob eigene Situation verstanden worden ist
- Austausch zwischen den Fachkräften
- Sorgen können formuliert werden -> Konfrontation
- „Falleinbringer“ wird entlastet und fachlich beraten
- von Kollegen lernen -> z.B. sprachliche Formulierung
- neue Ressourcen werden erschlossen

Was braucht es, für wirkliche Beteiligung?

- **Haltung**, dass Adressaten Experten für sich und ihre Situation sind
- „Beziehungsfähigkeit“, im Sinne von Neugier und Interesse für die Adressaten unsererseits
- Beziehung braucht Vertrauen und dafür braucht es
- entsprechend kompetentes Personal und Zeit für kreatives Engagement -> Angebotsstrukturen
- praxisorientierte Ausbildung, die entsprechendes Handwerkszeug lehrt, insbesondere Reflexionsfähigkeit

A photograph of a person walking away from the camera on a grassy hill. The person is in silhouette, wearing a dark jacket and pants. The hill is covered in tall grass with some yellow flowers. In the background, there are several trees, some with bare branches and some with green leaves. A white monument or marker is visible among the trees. The sky is blue with white clouds. The overall scene is peaceful and contemplative.

Wege entstehen beim Gehen.

A. Machado v. Ruiz